

Elizabeth WOOCK, *Antimendicancy in Central Europe and bishop Robert of Olomouc in historiography*, *Mediaevalia Historica Bohemica* 18/2 (2015) S. 69–93, reflektiert die Ursachen, die den Olmützer Bischof Robert (1201–1240) dazu veranlasst haben, gegen die Echtheit der Stigmata des heiligen Franziskus aufzutreten und das Wirken der Franziskaner in der Diözese Olmütz abzulehnen. Die Vf. kommt v. a. anhand der Fachliteratur zu dem Schluss, dass die Kritik des Bischofs nicht persönlicher Natur war, sondern allgemeinere Ursachen hatte und in beträchtlichem Maße mit der Rivalität zwischen Franziskanern und Dominikanern zusammenhing, da Robert eine den Dominikanern wohlgesonnene Haltung zeigte.

Martin Wihoda

-----

1000 Jahre Abdinghof. Von der Benediktinerabtei zur evangelischen Kirche Paderborns, hg. von Martin KROKER / Roland LINDE / Andreas NEUWÖHNER (*Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte* 83) Paderborn 2016, Schönigh, 198 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-506-78587-9, EUR 24,90. – In dem Aufsatzband, der auch bau- und kunstgeschichtliche Beiträge enthält, untersucht Manfred BALZER (S. 51–71) die Gründung (1016) des Klosters Abdinghof nach den Schriftquellen, Malte PRIETZEL (S. 73–87) Konflikte und Reformen des Klosters im späten MA, Roland LINDE (S. 89–111) die Grundherrschaft und Güterverwaltung und Hermann-Josef SCHMALOR (S. 113–133) die Geschichte der Klosterbibliothek.

K. N.

Simon SOSNITZA, *Salz — Stein — Wasser. Kloster Loccum natürliche Ressourcennutzung im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit*, *Analecta Cisterciensia* 65 (2015) S. 92–133, dokumentiert die wirtschaftliche Ausbreitung der Zisterze unter Ausnutzung aller naturräumlichen Gegebenheiten. Da das Kloster bewusst den Kontakt zu den Schaumburger Grafen mied, konzentrierte es sich ganz auf die Bischöfe von Minden und Hildesheim sowie die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, die Grafen von Roden sowie die Grafen von Hoya.

E. G.

Katja HILLEBRAND, *Das Klosterbuch für Schleswig-Holstein und Hamburg am Beispiel der Cistercienserinnen im Herzogtum Holstein sowie den Hansestädten Lübeck und Hamburg*, *Analecta Cisterciensia* 65 (2015) S. 73–91, stellt ein Projekt vor, das 2007 an der Universität Kiel ins Leben gerufen wurde. Es soll das monastische Erbe in Hamburg, Schleswig-Holstein und dem ehemaligen Herzogtum Schleswig aufarbeiten und dabei das theologische, historische und kulturelle Wirken von Klöstern, Stiften und kirchlichen Einrichtungen bis zu deren Auflösung im Zuge der Reformation erforschen, wobei jede Einrichtung einen eigenen Artikel erhält, der über Lage, Gründung, Rechtsform, Ordenszugehörigkeit und historische Entwicklung informiert. Der intensive Blick auf die Ordensniederlassungen in Reinfeld, Harvestehude, Lübeck, Reinbek, Uetersen, Ivenfleth und Itzehoe zeigt, dass die Zisterzienserinnenklöster seit dem 14. Jh. den landesherrlichen Ausbau ökonomisch wesentlich